

Rückblick 3 (Lektionen 13-15)

mit Übungen und Zusätzen

Konjugation

Im ersten Review haben wir festgestellt, dass es 10 Präsens-Verbklassen gibt. Die *thematischen* Verben befinden sich in den Klassen 1, 4, 6, 10. Die *athematischen* Verben besetzen die Klassen 2, 3, 5, 7, 8, 9. Bisher haben wir meist Verben der 1. Klasse benutzt. Ein Verb der 6. Klasse war *pracch*, *ṛcchati* 6 *fragen*. Im nachfolgenden Satz treffen wir auf *paś*, *paśyati* 4 *sehen, erschauen* und *cint*, *cintayati* 10 (*nach denken, planen, meinen, glauben*).

Der Umgang mit *thematischen* Verben ist recht einfach, da sie immer regelmäßige Endungen haben (vgl. die Tabellen in Lekt. 1, S.5 und Rev.1).

Wir übersetzen den Satz: *Rāma* *denkt (glaubt), dass er einen Hirsch sieht*.

Wir verwandeln diesen indirekten Satz zunächst in einen direkten um (denn indirekte Rede kennt das Sanskrit nicht): "Ich sehe einen Hirsch", denkt *Rāma*.

mṛgam paśāmi iti rāmaḥ cintayati → *mṛgaṃ paśāmīti rāmaś cintayati* →

मृगं पश्यामीति रामश्चिन्तयति *mṛgaṃ paśyāmīti rāmaścintayati*.

Sollte der Hirsch eingeschlafen sein, so setzen wir noch *suptam* hinzu (*supta* ist das PPP von *svap*, *svapiti* 2 *schlafen*. Nom.mask. = *suptaḥ*, Akk. = *suptam*, Gen. = *suptasya* usw.). *supta* *eingeschlafen* wird wie ein Adjektiv dekliniert:

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	suptaḥ	suptau	suptāḥ
Vokativ	supta	suptau	suptāḥ
Akkusativ	suptam	suptau	suptān
Instrumental	suptena	suptābhyām	suptaiḥ
Dativ	suptāya	suptābhyām	suptebhyaḥ
Ablativ	suptāt	suptābhyām	suptebhyaḥ
Genitiv	suptasya	suptayoḥ	suptānām
Lokativ	supte	suptayoḥ	supteṣu

Hier ist noch ein Beispiel mit dem Klasse X-Verb **kath, kathayati 10** (+Gen. statt Dat.) *schildern*:

Der Lehrer schildert den Schülern die Unsterblichkeit : (mit n→ṅ nach ṣ, **R44**)

ācāryaḥ śiṣyāṇāṃ (Gen.Pl.) amṛtaṃ kathayati आचार्यः शिष्याणां अमृतं कथयति

Manche Lehrer sprechen auch über das *Gesetz* = dharmah (verwandt mit lat. *firmus fest, stabil*)

Wir können den vorigen Satz etwas abwandeln und verwenden statt kathayati das Verb vadati *sprechen* mit einem *doppelten Akkusativ* :

Der Lehrer spricht zu den Schülern über die Unsterblichkeit :

ācāryaḥ amṛtaṃ śiṣyān (Akk.Pl.) vadati → ācāryo 'mṛtaṃ śiṣyān vadati

आचार्यो ऽमृतं शिष्यान्वदति

Dual Beispiele

1. *Der Affe wohnt im Baum.* vānaraḥ(o) vṛkṣe vasati. वानरो वृक्षे वसति

Der alte Affe wohnt im Baum. purāṇaḥ(o) vānaraḥ ...

Die beiden Affen wohnen im Baum. vānaraḥ vṛkṣe vasataḥ

Die beiden alten Affen wohnen im Baum. purāṇau vānaraḥ vṛkṣe vasataḥ

2. *Der Schüler und der Lehrer wohnen im Wald.*

śiṣyaḥ ācāryaḥ ca vane vasataḥ → śiṣya ācāryaśca vane vasataḥ

शिष्य आचार्यश्च वने वसतः

3. *Das Wasser befindet sich in Ramas Händen.* (hastah *Hand*, hastābhyām (Instr. Dual, vgl. deva in 1-5) *mit den Händen*, hastena *mit der Hand*)

jalam rāmasya hastayoḥ bhavati → jalam rāmasya hastayorbhavati (ḥ+b =r+b)

जलम् रामस्य हस्तयोः भवति → जलं रामस्य हस्तयोर्भवति

(*Die Früchte sind in den Händen des Jungen* phalāni bālasya hastayoḥ bhavanti)

4. tataḥ sa(ḥ) sītayā saha ayodhyāṃ pratigacchataḥ.

tataḥ *dann*, sītā (wie senā) *Sītā* = Ramas Frau, ayodhyā *Ayodhyā* (Stadt), gam, prati-gacchati 1 *zurückkehren* Rev2.,S2.

Dann kehrt er mit Sītā nach Ayodhyā zurück. (Impf. Dual: agacchatām, prati-agacchatām → pratyagacchatām, denn i + a = ya, vgl. 5-7)

ततः स सीतया सह अयोध्यां प्रतिगच्छतः

5. *Die beiden Söhne der beiden Seher (ṛṣiḥ) kehrten von der Stadt zurück.* ṛṣyoḥ putrau nagaryāḥ (Abl. von nagarī) pratyagacchatām

ऋष्योः पुत्रौ नगर्याः प्रत्यगच्छताम्

6. *Der Junge hütet die beiden Kühe.* bālaḥ dhenū rakṣati. (rakṣ 1 *hüten*, rakṣas n *Unhold*, rakṣaka m *Wächter*)

Der Junge hütet die beiden Kühe außerhalb (bahis + Abl.) *des Dorfes.*

bālaḥ dhenū grāmāt bahis rakṣati → bālo dhenū grāmād bahi(s) rakṣati

Auf Geheiß des Vaters hütet ... (ādeśaḥ Befehl, ādeśāt auf Befehl (Abl.), janakaḥ Vater: janakasya ādeśāt → janakasyādeśād_bālo)

janakasyādeśād_bālo dhenū grāmād_bahi_rakṣati

जनकस्यादेशाद्बालो धेनू ग्रामाद्धिरक्षति

Das Imperfekt zu rakṣati lautet arakṣat *er hütete*. Vor a verwandelt sich das s von bahis in r → grāmād_bahir_arakṣat *er hütete außerhalb des Dorfes* (bahis + r- → bahiḥ + r- → bahi +r- und auch bahis + Vokal → bahir+Vokal)

u-Deklination von dhenuḥ f *Kuh*

Feminin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	dhenuḥ	dhenū	dhenavaḥ
Vokativ	dhenō	dhenū	dhenavaḥ
Akkusativ	dhenum	dhenū	dhenūḥ
Instrumental	dhenvā	dhenubhyām	dhenubhiḥ
Dativ	dhenvai dhenave	dhenubhyām	dhenubhyaḥ
Ablativ	dhenvāḥ dhenōḥ	dhenubhyām	dhenubhyaḥ
Genitiv	dhenvāḥ dhenōḥ	dhenvoḥ	dhenūnām
Lokativ	dhenvām dhenau	dhenvoḥ	dhenuṣu

Es gibt nur wenige feminine **u**-Substantive. Neben dhenuḥ *Kuh* kommen gelegentlich vor hanuḥ f *Kinn* (**P05**), rajjuḥ f *Seil*, cañcuḥ f *Schnabel*

Konsonantische Deklination (*Stiehl P10, P12, P13, P14, P16*)

Wir betrachteten bisher meist Substantive und Adjektive (also Nomina), deren Stämme auf einen Vokal ausgingen (kurz Vokalstämme). Gelegentlich fanden wir auch Konsonantenstämme, z.B. vāc *Wort*. Es ist erfreulich zu hören, dass es nur einen Satz von Endungen für alle konsonantischen Nomina gibt (**P10** letzte Spalte):

	Singular	Plural
	Maskulinum, Femininum, Neutrum	Makulinum, Femininum, Neutrum
Nom.	- (keine Endung)	-aḥ (Neutrum: i)
Akk.	-am (keine Endung im Neutr.)	-aḥ (Neutrum: i)
Instr.	-ā	-bhiḥ
Dat.	-e	-bhyaḥ
Abl.	-aḥ	-bhyaḥ
Gen.	-aḥ	-ām
Lok.	-i	-su

Der Vokativ ist. i.A. gleich dem Nominativ. Im Plural ist der Vokativ immer gleich dem Nominativ –auch bei den vokalischen Stämmen. Die Endungen werden direkt an den Stamm gehängt. Im Nom. (u. Vok.) Sg. wird der Stammlaut gelegentlich geändert, vgl. Stiehl 2.6 (S.309); z.B. werden Palatale (z.B. c) i.A. in Gutturale (z.B. k) verwandelt. Der Nominativ Sing. von vāc lautet daher vāk (**P10**). Vor -bhiḥ und -bhyaḥ muss das k von vāk in g verwandelt werden, vgl. Lekt.5, S.7. Daraus ergeben sich: vāgbhiḥ und vāgbhyaḥ. Vor –su bleibt –k zwar erhalten, aber s wird zu ṣ zerebralisiert, also: vākṣu *in den Wörtern*.

Der Stamm (Wurzel) dr̥ṣad *Stein* bildet den Nom. Sg. dr̥ṣat, da d →t. (Es ist daher sinnvoll, sich neben der Stammform eines Nomens auch den Nominativ zu merken.)

Stämme, die auf **-mat**, **-vat** oder **-in** endigen (**P12**, **P14**)

Mit Hilfe der Suffixe **-mat** und **-vat** werden **Besitz**-Adjektive aus Substantiven gewonnen, z.B. entsteht aus rūpa *Schönheit* das Adjektiv rūpa-vat *schön* (im Besitz von Schönheit sein). Aus āyus *Leben* wird mit –mat das Adjektiv āyus-mat *langlebig* (im Besitz von Leben sein). Die Nominative Singular **mask.** lauten rūpa-vān bzw. āyus-mān, vgl. **P12** balav**at** *stark* von bala m. *Kraft*. Im **Neutrum** tritt die Dehnung des a nicht auf, z.B. dhī**mat** *klug, weise* heißt auch im Nom.n. dhīmat; vgl. in **P12** matimat *klug*.

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	balavān	balavantau	balavantaḥ
Vokativ	balavan	balavantau	balavantaḥ
Akkusativ	balavantam	balavantau	balavataḥ
Instrumental	balavatā	balavadbhyām	balavadbhiḥ
Dativ	balavate	balavadbhyām	balavadbhyaḥ
Ablativ	balavataḥ	balavadbhyām	balavadbhyaḥ
Genitiv	balavataḥ	balavatoḥ	balavatām
Lokativ	balavati	balavatoḥ	balavatsu

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	dhīmān	dhīmantau	dhīmantaḥ
Vokativ	dhīman	dhīmantau	dhīmantaḥ
Akkusativ	dhīmantam	dhīmantau	dhīmataḥ
Instrumental	dhīmatā	dhīmadbhyām	dhīmadbhiḥ

Dativ	dhimate	dhimadbhyām	dhimadbhyaḥ
Ablativ	dhimataḥ	dhimadbhyām	dhimadbhyaḥ
Genitiv	dhimataḥ	dhimatoḥ	dhimatām
Lokativ	dhimati	dhimatoḥ	dhimatsu

Wenn wir uns die Deklination in **P12** anschauen, stellen wir fest, dass bei einigen Fällen (Akk.Sg.m./Nom.Pl.m. und Nom/Akk.Pl.n.) ein n vor das t gestellt wird, d.h. aus den **schwachen** Suffixen **vat/mat** werden die **starken** Formen vant/mant gebildet. (Vgl. in **P12** auch die Dualformen.) Durch Anhängen des weiblichen Suffix **ī** an einen *schwachen* Stamm entstehen die **femininen** Formen, die wie nadī f *Fluss* oder devī *Göttin* dekliniert werden, vgl. Rev.2. Auch mit Hilfe des zu –mat und –vat synonymen Suffix **–in** lässt sich ein Adjektiv des *Besitzes* herstellen (**P14**): bala *Stärke* → **bal-in stark** (Stärke besitzen), dhana *Reichtum* → dhan-in *reich* usw. Der Schlussvokal des Nomens wird jedesmal gestrichen. Im Nom.Sg.m. fällt das n aus und i wird gedehnt: Nom.Sg.m. balī. Im Nom. und Akk. Sg. Neutrum wird das i nicht gedehnt: bali (auch vor Konsonanten fällt das n weg: bali-bhiḥ, bali-bhyaḥ und bali-ṣu).

	Singular		Plural	
bal-in	Maskulinum	Neutrum	Maskulinum	Neutrum
Nom.	balī	bali	balin-aḥ	balīn-i
Akk.	balin-am	"	"	"
Instr.	balin-ā		bali-bhiḥ	
Dat.	balin-e		bali-bhyaḥ	
Abl.	balin-aḥ		bali-bhyaḥ	
Gen.	balin-aḥ		balin-ām	
Lok.	balin-i		bali-ṣu	
Vok.	balin	bali oder balin	balin-aḥ	balīn-i

Wie yogin m (**P14**) deklinieren wir mantriṇ (vgl. "Mandarin")

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	mantrī	mantriṇau	mantriṇaḥ
Vokativ	mantrin	mantriṇau	mantriṇaḥ
Akkusativ	mantriṇam	mantriṇau	mantriṇaḥ
Instrumental	mantriṇā	mantribhyām	mantribhiḥ
Dativ	mantriṇe	mantribhyām	mantribhyaḥ
Ablativ	mantriṇaḥ	mantribhyām	mantribhyaḥ
Genitiv	mantriṇaḥ	mantriṇoḥ	mantriṇām
Lokativ	mantriṇi	mantriṇoḥ	mantriṇṣu

Vgl. auch **P14** svāmin m *Herr* und tapasvin n *asketisch*.

Stämme, die auf **-at** ausgehen (Part.Präs.Akt. ; P13)

In der 13. Lektion beschäftigen wir uns mit diesen wichtigen von Verben abgeleiteten Formen: den **Partizipien** des Präsens Aktiv, die als Adjektive oder als Substantive benutzt werden können. (Man erhält den *starken* Stamm rein mechanisch durch Wegstreichen des i aus der Endung der 3.Pers.Präs.Pl. gacchanti → gacchant.)

In **P13** sehen wir als maskulines Beispiel **tud-at 6** *havend* und als Neutrum dient has-at 1 *lachend*. Für das *feminine* Part. Präs. wird ī an den *starken* Stamm angehängt: gacchant + ī = *gehend* (fem.). Das Part.Präs.Mask. lautet gacchan, das Part.Präs. Neutr. ist gacchat. Hier folgen Maskulinum und Neutrum von tud-at:

	Singular		Plural	
tud-an	Maskulinum	Neutrum	Maskulinum	Neutrum
Nom.	tudan	tudat	tudant-aḥ	tudant-i
Akk.	tudant-am	tudat	tudat-aḥ	tudant-i
Instr.	tudat-ā		tudad-bhiḥ	
Dat.	tudat -e		tudad -bhyaḥ	
Abl.	tudat -aḥ		tudad -bhyaḥ	
Gen.	tudat -aḥ		tudat-ām	
Lok.	tudat -i		tudat-su	
Vok.	tudan	tudat	tudant-aḥ	tudant-i

Merke: Die Stämme auf **-in** sind meist Adjektive mit *possessiver* Bedeutung. Die Stämme auf **-at** sind fast alle Partizipia des Präsens Aktiv Par. oder des Futurums Akt.Par. Sie haben eine starke Form auf **-ant** in den starken Kasus und eine schwache Form auf **-at** in den übrigen Kasus. Die possessiven Adjektiva auf **-mat** und **-vat** werden ebenso dekliniert wie die Partizipien auf **-at**, endigen aber im Nominativ Sg.Mask. auf mān und vān, z.B. balavat *stark*, Nom. balavān *stark*.

Satzbeispiele:

In dem Satz

rājā mantriṇaṃ hvayati राजा मन्त्रिणं ह्वयति *Der König ruft den Minister*

treffen wir neben dem Verb hve, hvayati 1 *rufen* auf zwei Substantive der konsonantischen Deklination: rājan m *König* (Stamm auf **-an**, **P16**) und mantrin m *Minister* (Stamm auf **-in**, **P14**).

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	rājā	rājānau	rājānaḥ
Vokativ	rājan	rājānau	rājānaḥ
Akkusativ	rājānam	rājānau	rājñāḥ
Instrumental	rājñā	rājabhyām	rājabhiḥ
Dativ	rājñe	rājabhyām	rājabhyaḥ
Ablativ	rājñāḥ	rājabhyām	rājabhyaḥ
Genitiv	rājñāḥ	rājñoḥ	rājñām
Lokativ	rājñi	rājñoḥ	rājasu

Bei **rājan** geht n, wenn es direkt auf j folgt, in ñ über: rājā, rājan, rājānam aber von Instr. an: rājñā, rājñe, rājñāḥ, rājñi usw.

Die Deklinationen von **ātman** m *Selbst* und **grāvan** m *Stein* (**P16**) folgen der von rājan m *König* (allerdings bei **grāvan** mit ṅ nach r, z.B. Akk. **gravāṅ**-am, vgl. 2.Lektion, S.5).

Die Substantive rājan und mantrin kommen auch im folgenden Satz vor, in dem wir sehen, dass vinā *ohne* nicht nur den Instr. verlangt, sondern gelegentlich auch den Akkusativ:

na rājānaṃ vinā rājyaṃ balavatsvapi mantriṣu न राजां विना राज्यं बलवत्स्वपि मन्त्रिषु

rājānaṃ (Akk.) vinā *ohne König*, rājyaṃ (*König*)reich,
na rājānaṃ vinā rājyaṃ *ein Reich ohne König* (gibt es nicht)
balaṃ *Kraft* → balav**at** m *stark* (**P12**), vgl. oben.

Wir sehen, dass **balavatsv** der **Lokativ Pl.** sein muss, denn –u verwandelt sich vor a- in –va-, also balavatsu api → balavats**vapi**, **api** *auch, sogar*. Da auch mantriṣu Lokativ Pl. ist, haben wir herauszufinden, was **balavatsu mantriṣu** bedeuten könnte. Bei Stiehl finden wir im 22. Kapitel den *Locativus absolutus*. Auch in der 19. Lektion, 19.4, gehen wir ausführlich auf dieses Thema ein; vgl. auch J. Gonda, *A concise elementary grammar ...*, p.89. Den Locativus absolutus unseres Beispiels geben wir im Deutschen *konzessiv* wieder, z.B. als *selbst wenn* :

Nicht (existiert) ein Reich ohne König, selbst wenn starke Minister (vorhanden sind).

(Es gibt im Sanskrit zwei *absolute Konstruktionen*: den locativus absolutus und den genitivus absolutus. Wenn der locativus absolutus mit **api** benutzt wird, bedeutet er *selbst wenn*. Vgl. *T. Egenes* Bd.II, S. 209. Der genitivus absolutus wird seltener benutzt als der locativus absolutus.)

Hier ist noch die Konjugation des Verbs **dā**, **dadāti** 3 *geben* mit dem Imperativ **dehi** *gib!*

dā, dadāti 3 *geben*

Aktiv	Singular	Dual	Plural	Medium	Singular	Dual	Plural
1.Pers.	dadāmi	dadvaḥ	dadmaḥ	1.Pers.	dade	dadvahe	dadmahe
2.Pers.	dadāsi	datthaḥ	dattha	2.Pers.	datse	dadāthe	daddhve
3.Pers.	dadāti	dattaḥ	dadati	3.Pers.	datte	dadāte	dadate

Gib dem starken König zwei kluge Minister !

balavate rājñe dhīmantau mantriṇau dehi बलवते राज्ञे धीमन्तौ मन्त्रिणौ देहि

Medium und Passiv

Bereits in der 4. Lektion stellten wir die beiden Begriffe **Parasmaipada** und **Ātmanepada** vor, beschränkten uns aber bis jetzt auf die Verbalformen im Parasmaipada (auch *Aktiv* genannt). In Review1,4ff besprachen wir die grundsätzlichen Eigenschaften der Konjugation thematischer Verben und stellten für verschiedene Verben die "aktiven" und "medialen" Endungen (Ātmanepada) nebeneinander.

An dieser Stelle konzentrieren wir uns nun auf die Endungen im Ātmanepada (*Medium*). (Die 3 Genera –voices- sind: Aktivum, Medium und Passivum.)

Wie schon mehrfach gesagt, beschreibt das Medium eine Handlung, deren Frucht auf den Handelnden selbst zurückfällt. So bedeutet labhate *er erhält* (für sich), pacate *er kocht* für sich selbst. Aber pacati bedeutet *er kocht* für andere. (Beide Endungen, -ati bzw. –ate, unterscheiden sich nur im Schlussvokal!) Die meisten Verben können mit aktiven – oder medialen Endungen benutzt werden. Nun haben aber manche Verben trotz medialer Endung ihre mediale Bedeutung abgelegt (sie heißen Deponentien von lat. dēpōnō *ich lege nieder*) und haben nur eine aktive Bedeutung. (Diese Erscheinung kennt man auch im Griechischen und Lateinischen.)

So bedeutet sevate einfach *er dient* ("serviert") und nicht etwa *er bedient sich selbst* (natürlich kann ein Diener oft mit einem Trinkgeld rechnen, d.h. indem er dient, tut er auch was für sich selbst).

In besseren Zeiten konnte man durchaus sagen śiṣya ācāryam sevate शिष्य आचार्य

सेवते *der Schüler diene* (oder bediente) *dem* (den) *Lehrer*, also sev, sevate 1 *bedienen* (sevā *Bedienung*) ist ein Deponens.

Wir können hier auch das **Passiv** erwähnen (vgl. 9.3, 10.2, 10.3), denn es wird ebenfalls mit den Ātmanepada-Endungen gebildet, wobei man zwischen Wurzel und Endung noch ein *y* setzt: annam pacate *das Essen wird gekocht*.

Die Ātmanepada-Bedeutung (*für sich selbst*) ist an sich schon eine seltene Erscheinung, und wir werden meist eine aktive Bedeutung annehmen dürfen, auch wenn die Endung medial ist, d.h. heißt i.A. können wir annehmen, dass ein Deponens vorliegt.

Einen dieser seltenen echten Ātmanepada-Fälle haben wir z.B. in dem folgenden Satz:
Ich begehre für mich kein Glück, wobei wir *begehren* mit sprḥ, sprḥayate 10 (mit Dat.)

wiedergeben können: na sukhāya sprḥaye न सुखाय स्पृहये. Normalerweise wird aber auch sprḥayate aktiv, also als Parasmaipada, benutzt. Schauen wir uns an, was der sevakaḥ *Diener* mit dem annam *Essen* tut:

Aktiv: sevako 'nnaṃ pacati सेवको ऽन्नं पचति *der Diener kocht das Essen*

Medium: sevako 'nnaṃ pacate सेवको ऽन्नं पचते *der Diener kocht das Essen für sich*

Passiv: annaṃ sevakena pacyate अन्नं सेवकेन पच्यते *das Essen wird vom Diener gekocht*

Hier ist eine kleine Liste von **Deponentien**

īkṣ, īkṣate 1 *sehen*

kāś, pra-kāśate 1 *scheinen, leuchten* (tārakāṇi prakāśante *es leuchten die Sterne*, tārakam *Stern*)

ji, jayte 1 *siegen* (meist jayati Par.)

drś, drśyate 1 *sehen*

plu, plavate 1 *schwimmen*

bhaṣ, bhāṣate 1 *sagen, reden*

man, manyate 4 *erachten, halten für* (Akk.+Akk.)

rāj, rājate 1 *leuchten* (rājan *König*, span. radiante *strahlend*)

ruc, rocate 1 *gefallen* (Nom.+Dat.)

vṛt, vartate 1 *sein* (anu-vartate *befolgen*, pari-vartate *drehen*, pra-vartate *dienen*, prati-ni-vartate *zurückkehren*)

vṛdh, vardhate 1 *wachsen*

smi, smayate 1 *lächeln* (smile!), (vi-smayate *bestaunen, wundern*: naro vismayate *der Mann wundert sich*)

Beispiele:

1. *Nur nachts* (naktam) *leuchten die Sterne*.

naktam eva tārakāṇi prakāśante नक्तम् एव तारकाणि प्रकाशन्ते

2. *Nur die Wahrheit siegt, nicht die Unwahrheit*.

satyam_eva jayate, nānṛtam सत्यमेव जयते नानृतम्

na anṛtam = nānṛtam; anṛtam *Unwahrheit*

3. *Zum Essen (Schlafen) kehrt er nach Hause zurück*.

annāya (svapnāya) grhaṃ pratinivartate (vgl. auch S.2,Satz 4) अन्नाय (स्वप्नाय) गृहं

प्रतिनिवर्तते svapnaḥ *Schlaf* vgl. 238

4. *Der Sklave* (dāsaḥ) *begehrt Pferde*.

dāso 'śvebhyaḥ sprḥayate दासो ऽश्वेभ्यः स्पृहयते

5. Sie halten Krishna für einen Gott.

te kṛṣṇaṃ devaṃ manyante ते कृष्णं देवं मन्यन्ते

(yūyam ... manyadhve ihr haltet für ... ; vayam ... manyāmahe wir halten für ...)

6. Die beiden Töchter gefallen dem Soldaten (den Soldaten).

sute yodhāya rocete (yodhebhyaḥ rocante) सुते योधाय रोचेते (योधेभ्यो रोचन्ते)

sutā Tochter (Du., vgl. senā, 1-5), yodhaḥ Soldat

Gīta-Vers 32 aus Kapitel 1:

7. Ich begehre (für mich) keinen Sieg, Krishna, und kein (na ca) Königreich und keine (ca) Glücksgüter

na kāṅkṣe vijayaṃ kṛṣṇa na ca rājyaṃ sukhāni ca

न काङ्क्षे विजयं कृष्ण न च राज्यं सुखानि च ।

kāṅkṣ, kāṅkṣate 1 *begehren* (meist kāṅkṣati [kāṅkṣati]); beachte den Guttural ṅ = n⁹, z.B. auch gaṅgā [gaṅgā] *Ganges*); vijayaṃ *Sieg*; rājyaṃ *Königreich*; sukham *Glück* (hier Akk.Pl.)

Was nutzt uns (wörtl. unser) *ein Königreich, o Govinda, was nützen uns* (kim) *Genüsse oder das Leben?*

kiṃ no rājyena govinda kiṃ bhogairjīvitena vā (ḥ + v → r + v)

किं नो राज्येन गोविन्द किं भोगैर्जीवितेन वा । ।

kiṃ (+ Instr.) *was nutzt?* naḥ *unser* (Gen., Kurzform zu asmākam, Rev.2,S.2), govinda = Vok. (=Krishna), bhogaḥ *Genuss* (hier Instr. bhogaiḥ), jīvitam *Leben* (Instr.)

Allgemeine Beispiele

1. jñānam pustake na bhavati iti ācāryaḥ vadati → jñānaṃ pustakena bhavatītyācāryo

vadati ज्ञानम् पुस्तके न भवति इति आचार्यः → वदति ज्ञानं पुस्तकेन भवतीत्याचार्यो वदति

"*Erkenntnis (Wissen) ist nicht im Buch*", sagt der Lehrer.

jñānam n *Wissen, Erkenntnis*, pustakam n *Buch*

2. kiṃtu śāstrāṇāṃ vinodena janeṣu jñānaṃ vardhate

किंतु शास्त्राणां विनोदेन जनेषु ज्ञानं वर्धते

Aber, durch Beschäftigung mit Schriften (Lehrbüchern, Gen.) wächst das Wissen unter den Menschen.

kiṃtu *aber* (Konj.), śāstram n *Schrift, Lehrbuch* (Gen.Pl.), vinodaḥ *Beschäftigung* janaḥ *Mensch* (hier Lok.Pl.), vṛdh, vardhate 1 *wachsen*

(*durch Lesen von Schriften śāstrāṇāṃ adhyayanena; adhyayanam Lesen*)

3. śāstraiḥ śiṣyaḥ tattvam_avagacchati शास्त्रैः शिष्यः तत्त्वमवगच्छति (स्त्र = str)
tattvam *Wirklichkeit, Sein, Wahrheit, gam, ava-gacchati 1 verstehen*

Durch Schriften versteht der Schüler die Wirklichkeit

4. kāvyānāṃ śāstrāṇāṃ ca vinodena kālo gacchati dhīmatām

काव्यानां शास्त्राणां च विनोदेन कालो गच्छति धीमताम्

kāvya n *Gedicht, kālaḥ Zeit, dhīmat Adj. klug, verständig, weise (P12)*

Bei der Beschäftigung mit den Gedichten (Gen.) und Schriften (ver)geht den Weisen (Gen.Pl.) die Zeit.

5. pustakena vinā śiṣyaḥ jñānaṃ na smarati पुस्तकेन विना शिष्यो ज्ञानं न स्मरति

Ohne ein Buch erinnert der Schüler sich nicht an das Wissen.

6. devasya pūjāyā(h) hitam_udbhavati iti brāhmaṇā(h) vadanti.

देवस्य पूजाया हितमुद्भवतीति ब्राह्मणा वदन्ति

"Aus der Verehrung Gottes entsteht das Glück", sagen die Brahmanen

pūjā f *Verehrung (Abl. pūjāyāḥ, vgl. kanyā Mädchen in Review 2, S.5 oder senā 1-5), hitam Glück, bhū, ud-bhavati 1 entstehen, brāhmaṇaḥ Brahmane*

7. *Die Weisen sehen die Wahrheit und sprechen die Wahrheit.*

paṇḍitāḥ satyaṃ paśyanti satyaṃ ca vadanti

पण्डिताः सत्यं पश्यन्ति सत्यं च वदन्ति

paṇḍitāḥ *Weiser (Pandit), paś, paśyati 4 sehen*

Ślokas (Subhāṣitas)

Ślokas, श्लोक, sind Verse (Hymnen), und Subhāṣitas (सुभाषित) sind (vierzeilige) Sinnsprüche (su-bhāṣitam *schön-Gesagtes*). Eine große Auswahl an kommentierten Subhāṣitas finden Sie in: <http://www.chitrapurmath.net/sanskrit/subhashitas.htm> .

Alle Subhāṣitas sind Ślokas, aber nicht umgekehrt. Ihre Plurale lauten ślokāḥ श्लोकाः

und subhāṣitāni सुभाषितानि. Bei *Stiehl*, Kap.30, S.283, finden Sie eine Sammlung von etwa 100 Nyāyas. Es handelt sich dabei um kurze Merksätze, Aphorismen, in Prosa. Da es sich hierbei auch um eine ausgezeichnete Quelle angewandter Grammatik handelt, sollten Sie diese Aphorismen auf jeden Fall gründlich studieren. Wir werden später auf einige dieser Sprüche zu sprechen kommen, wenn wir Beispiele für **Korrelative** brauchen (z.B. yad – tad *was - das* oder im Nom. yaḥ - saḥ *wer – der* usw. Vgl. weiter unten Subhāṣita Nr.2 und **P24,P27** sowie *Stiehl*, 6.10, Seite 348).

In der ersten Subhāṣita treffen wir auf einige Dative, in der zweiten auf Lokative.

Nr.1

विद्या विवादाय धनं मदाय

शक्तिः (परेषां) परपीडनाय।

खलस्य साधोः विपरीतमेतद्

ज्ञानाय दानाय च रक्षणाय ॥

vidyā vivādāya dhanam madāya
śaktiḥ (pareṣām) parapīdanāya |
khalasya sādhoḥ viparītametaḍ
jñānāya dānāya ca rakṣaṇāya ||

Die Formen auf –āya sind Dative, die wir mit *für* übersetzen.
khalasya (Gen.) *im Falle des Bösewichts*, sādhoḥ *im Falle des guten Menschen*
vidyā *Wissen, Erziehung*, vivādaḥ *Streit, Disputation*, dhanam *Geld, Reichtum*, madaḥ
Rausch, Lust, Stolz, Überheblichkeit, śaktiḥ *Kraft*, para Pron. *anderer* (parasya *des*
anderen), pīdana n *Bedrückung, Qual*, khalāḥ *Bösewicht*, sādhuḥ *guter Mensch*,
Heiliger (vgl. **P05** guruḥ m *Lehrer*); par-eṣām *aller dieser* (G.Pl.m/n von idam *dies*)

Vokalische **u**-Deklination: sādhuḥ m *Heiliger*

Maskulin	Singular	Dual	Plural
Nominativ	sādhuḥ	sādhū	sādhavaḥ
Vokativ	sādho	sādhū	sādhavaḥ
Akkusativ	sādhum	sādhū	sādhūn
Instrumental	sādhunā	sādhubhyām	sādhubhiḥ
Dativ	sādhave	sādhubhyām	sādhubhyaḥ
Ablativ	sādhoḥ	sādhubhyām	sādhubhyaḥ
Genitiv	sādhoḥ	sādhvoḥ	sādhūnām
Lokativ	sādhau	sādhvoḥ	sādhūsu

So wie die Stämme auf **u** sind auch die auf **i** m, f, und n.

viparītam-etad *im Gegensatz dazu* (viparīta Adj. *umgekehrt*, viparītatā *Gegenteil*, tad
viparītam *im Gegensatz dazu*), dānam *Freigebigkeit*, rakṣaṇam *Schutz*

Im Falle eines Bösewichtes ist
Wissen für den Disput, **Reichtum** für den Stolz
Kraft für die Bedrängung anderer, |
im Gegensatz dazu dienen sie dem guten Menschen
für Erziehung, Schenkungen und Schutz. ||

Nr.2

उत्सवे व्यसने चैव

दुर्भिक्षे शत्रुविग्रहे ।

राजद्वारे श्मशाने च

यः तिष्ठति सः बान्धवः ॥

utsave vyasane caiva
durbhikṣe śatruvighrahe |
rājadvāre śmaśāne ca
yaḥ tiṣṭhati saḥ bāndhavaḥ ||

Wir erkennen an dem auslautenden **e** fünf Lokative: utsave *beim Fest* von utsavaḥ (z.B. *aus Anlass* (hetuḥ m) *eines großen Festes* : mahata utsavasya hetuḥ); vyasanam *Missgeschick, Elend, Unheil, Laster*, caiva = ca + eva *und auch* durbhikṣam *Hungersnot*, śatruvighrahe = śatruḥ *Feind*, vighrahaḥ *Krieg* rāja-dvāram *Königstür* (am Hof; dvāram *Tür*); śmaśānam *Friedhof* **yaḥ ... saḥ** *wer ... der*; bāndhavaḥ *Bruder, Freund, Verwandter* ("Band")

*Im Wohlstand und auch im Elend,
in Hungersnot, Krieg |
am Königshof, auf dem Friedhof,
wer (bei uns) steht, ist ein (wirklicher) Freund. ||*

Nr.3

उद्यमेन हि सिध्यन्ति

कार्याणि न मनोरथैः ।

न हि सुप्तस्य सिंहस्य

प्रविशन्ति मुखे मृगाः ॥

udyamena hi sidhyanti
kāryāṇi na manorathaiḥ |
na hi sūptasya siṃhasya
praviśanti mukhe mṛgāḥ ||

udyamah (Instr.) *Anstrengung*, hi *denn*, na hi *denn nicht* (denn kein), sidh, sidhyati 4 *gelingen* kāryam *Vorhaben, Projekt*, na *nicht, kein*, mano-rathah (Instr.Pl.) *Wunschtraum* (zusammengesetzt aus manas n *Geist, Herz (P11)* und rathah *Wagen* oder *Freude*; die Wortbedeutung ist nicht ganz klar)

supta (G.Part.m) *schlafend* (svap, svapiti 2 *schlafen*, vgl. S.1), siṃhaḥ *Löwe*, mukham (Lok.) *Mund*, mrgaḥ (Nom.Pl.) *Tier* (mrgayā *Jagd*, mṛita *tot*), viś, pra-viśati 6 *betreten, eindringen* (z.B. śālām praviśāmi शालां प्रविशामि *ich betrete das Zimmer*, nr̥paḥ

prāsādasya talaṃ praviśati नृपः प्रासादस्य तलं प्रविशति *der König betritt die Terasse des Palastes* - prāsādaḥ *Palast* "prassen", talaṃ *Terasse*)

*Denn durch Anstrengung gelingen
Projekte, nicht durch Wunschträume. |*

*Denn kein Tier betritt das Maul
eines schlafenden Löwen. ||
(Wörtlich: denn nicht eines schlafenden Löwen
gehen hinein ins Maul die Tiere.)*

Der zweite Teil dieses Subhāṣita soll am Beispiel des Löwen zeigen, dass auch er sich anstrengen muss, wenn er seinen Hunger stillen will. Er kann sich nicht einfach hinlegen und hoffen, dass ihm die Beute freiwillig und im Schlaf ins Maul kommt.